



Berlin, 3. Mai 2018

PRESSEMITTEILUNG

Museum Europäischer Kulturen

Arnimallee 25, 14195 Berlin-Dahlem

Öffnungszeiten: Di – Fr 10 – 17 Uhr, Sa + So 11 – 18 Uhr

Zum „Queer History Month“: Neuaufnahme von „Conchita Wurst auf der Mondsichel“ in die ständige Sammlungspräsentation

Das Museum Europäischer Kulturen (MEK) hat die Skulptur „Conchita Wurst auf der Mondsichel“ des österreichischen Künstlers Gerhard Goder ab sofort in seine ständige Sammlungspräsentation aufgenommen. Aktueller Anlass ist der „Queer History Month“, den das Netzwerk MUSEEN QUEEREN BERLIN im Mai in Berlin veranstaltet. Zusätzlich findet am Samstag, den 26. Mai 2018, die Sonderführung „Queer im Museum“ statt.

Inspiziert vom Sieg beim 59. Eurovision Song Contest 2014 in Kopenhagen hat Gerhard Goder Conchita Wurst – eine Kunstfigur des österreichischen Sängers Thomas Neuwirth – in der Tradition katholischer Heiligendarstellungen, etwa der „Heiligen Kümmeris“ porträtiert. Diese soll von Gott durch Bartwuchs vor einer ungewollten Ehe bewahrt worden sein. Ikonografisch erinnert Goders Darstellung auch an die sog. Mondsichelmadonnen, einem seit dem 16. Jahrhundert populären christlichen Bildtypus, der die Muttergottes mit dem Jesuskind auf einer Mondsichel stehend zeigt. Die androgyne Erscheinung der Skulptur entspricht der Aussage von Conchita Wurst, sie sei ein schöner Mann und eine schöne Frau in einer Person und das Publikum sei die sie anstrahlende Sonne.

Goders Plastik ist ein Zeitdokument, mit dem der Künstler aktuelle Diskussionen in unserer Gesellschaft festhalten wollte – eine plurale Gesellschaft, die aus Menschen und Gemeinschaften unterschiedlicher Kultur, Herkunft, Bekenntnisse, Hautfarben und sexueller Orientierungen besteht. Das MEK möchte diesen unterschiedlichen Gruppen ein Forum und einen Ort zur Selbstvergewisserung bieten. Und „Conchita Wurst auf der Mondsichel“ hat pünktlich zum Eurovision Song Contest 2018 in Lissabon und zum Berliner „Queer History Month“ ihren großen Auftritt in Berlin-Dahlem.

Einen Einblick in die Praxis des queeren Sammelns und Ausstellens bietet das MEK am Samstag, den 26. Mai 2018: Ab 15 Uhr stehen bei einer Sonderführung einzelne Exponate mit queeren Bezügen im Fokus. Ihre Objektbiografien und Kontexte bieten Anlass zu diskutieren, wie sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Museum abgebildet werden können.

Das MEK ist Mitglied des Netzwerks MUSEEN QUEEREN BERLIN. Anlässlich des „Queer History Month“ lädt das Netzwerk am Donnerstag, den 3. Mai 2018, ab 18 Uhr in die Berlinische Galerie zur Podiumsdiskussion „Museen queeren! Strategien der Sichtbarmachung“ mit Vertreterinnen und Vertretern aus Museumslandschaft und Kulturpolitik ein.

Weitere Informationen: www.museen-queeren.de.

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbstständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
REFERATSLEITUNG

MARKUS FARR
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

PROJEKTBEZOGENE KOMMUNIKATION

Smith – Agentur für Markenkommunikation
JÖRG POLZER / ANDREAS SEYFFERT

Telefon: +49 30 609 809 710
jp@smithberlin.com